

# Ambiguität

Simon Will

Institut für Computerlinguistik  
Universität Heidelberg

# Inhalt

- I. Nichtsprachliche Ambiguität
- II. Sprachliche Ambiguität
  - a. Phonetische Ambiguität
  - b. Lexikalische Ambiguität
  - c. Grammatikalische Ambiguität
  - d. Pragmatische Ambiguität
- III. Vagheit (d. i. nicht Ambiguität)
- IV. Didaktik

# I. Nichtsprachliche Ambiguität

Nichtsprachliche Ambiguität entsteht wenn eine Äußerung zwar nur eine Lesart hat, aber in der Situation der Äußerung dennoch verschieden verstanden werden kann.

# I. Nichtsprachliche Ambiguität

Beispiele:

- Eine Lehrerin ruft ohne Hinschauen *Markus* auf. Es gibt jedoch mehrere Schüler namens *Markus* in der Klasse. Die Ambiguität entsteht durch den außersprachlichen Kontext.
- Ein Deutschlernender hört den Satz *\*Schaut auf die Leitern.\** und weiß nicht, ob Anführer (*\*der Leiter\**) oder ein Steiggerät (*\*die Leiter\**) gemeint ist, obwohl die verwendete Form eindeutig ist. Die Ambiguität entsteht durch mangelnde Kompetenz des Rezipienten.

# II.a Phonetische Ambiguität

Einige Lautmuster können auf verschiedene Weisen in einer Sprache interpretiert werden.

- *I scream – ice cream*
- *recognize speech – wreck a nice beach*
- *Leere – Lehre* (Bernecker 1992, 437, s. v. „Ambiguität“)
- *Ich bin neugierig und gefräßig – Ich bin neu, gierig und gefräßig* (Wikipedia: Ambiguität)
- *Hast du schon einmal tote Fliegen gesehen – Hast du schon einmal Tote fliegen gesehen* (Wikipedia: Ambiguität)

# II.b Lexikalische Ambiguität

## a. Homonymie

Homonyme sind meist definiert als nicht „verwandte“ Wörter gleicher Schreibung und gleicher Aussprache, aber unterschiedlicher Bedeutung.

Beispiele:

- *das (Schiffs-)Tau, der (Morgen-)Tau*
- *der Ball* (kugelförmiges Spielgerät oder Tanzveranstaltung)

Homonyme haben in Wörterbüchern üblicherweise verschiedene Einträge.

# II.b Lexikalische Ambiguität

## β. Polysemie

Im Gegensatz zu Homonymen sind Polyseme „verwandt“. Sie bilden gewisserweise zwei (oder mehr) Seiten einer sprichwörtlichen Wortmedaille.

Beispiele:

- *der Strom* (Fluss aus Wasser oder abstrakter „Fluss“ (z. B. von elektrischer Ladung))
- *der Himmel* (religiöser Ort oder scheinbar über der Erde liegende Halbkugel)

Polyseme teilen sich üblicherweise einen Wörterbucheintrag.

# **II.b Lexikalische Ambiguität**

## **γ. Homonymie vs. Polysemie**

Homonymie und Polysemie sind notorisch schwierig zu unterscheiden.

Die oben erwähnte „Verwandtschaft“ kann entweder als etymologische Verwandtschaft oder als „inhaltliche“ Verwandtschaft ausgelegt werden.

- *die Bank* (Sitzgelegenheit oder Geldinstitut (und noch weitere))

# **II.b Lexikalische Ambiguität**

## **γ. Homonymie vs. Polysemie**

Beispiel: *die Bank* (Sitzgelegenheit oder Geldinstitut (und noch weitere))

Die Bedeutungen von *die Bank* können auch als Homonyme verstanden werden.

Denn es entstammen zwar beide etymologisch derselben Wurzel (mhd. *banc*), doch ist das weder vielen Sprechern bewusst noch lässt sich ein innerer Zusammenhang zwischen den Bedeutungen feststellen.

# **II.c Grammatikalische Ambiguität**

Grammatikalisch ambig, auch strukturell ambig genannt, sind Äußerungen, denen durch die Grammatik der Sprache verschiedene Strukturen zugewiesen werden.

Dies können beispielsweise Strukturen auf Ebene der Morphologie oder der Syntax sein.

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## a. Morphologische Ambiguität

*In der Nato, die Russland nach dem Fall der Berliner Mauer über sehr viele Jahre nicht als Bedrohung eingestuft hatte, ist Putins Vorgehen genau analysiert worden. (FAZ S. 10 am 28.03.2015, nach Wikipedia:Ambiguität)*

- Lesart 1: Russland stuft die NATO als Bedrohung ein.
- Lesart 2: Die NATO stuft Russland als Bedrohung ein.

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## a. Morphologische Ambiguität

*Die Tochter der Königin, die ich besuchte, hatte ein schönes Gewand.*

- Lesart 1: Die Königin wurde besucht.
- Lesart 2: Die Tochter wurde besucht.

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## β. Syntaktische Ambiguität

*Flying planes can be dangerous.* (Chomsky 1965, 21)

- Lesart 1: Fliegende Flugzeuge können gefährlich sein.
- Lesart 2: Das Fliegen von Flugzeugen kann gefährlich sein.

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## β. Syntaktische Ambiguität

*Ich sehe den Mann mit dem Fernglas.*

- Lesart 1: Die Sprecherin / der Sprecher hat ein Fernglas.
- Lesart 2: Der Mann hat ein Fernglas.

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## γ. Skopusambiguität

*Jeder Mann liebt eine Frau.*

- Lesart 1: Es gibt eine Frau, die jeder Mann liebt. (Nämlich die Queen.)
- Lesart 2: Für jeden Mann gibt es eine Frau, die er liebt. (Nämlich seine eigene.)

# **II.c Grammatikalische Ambiguität**

## **γ. Skopusambiguität**

*An der Institutsfeier der Germanistik nahmen nur die Professoren der Literaturwissenschaft teil.*

# II.c Grammatikalische Ambiguität

## γ. Skopusambiguität

*An der Institutsfeier der Germanistik nahmen nur die Professoren der Literaturwissenschaft teil.*

- Lesart 1: Die P. d. L. sind die einzigen Besucher der Feier.
- Lesart 2: Alle Professoren auf der Feier sind Literaturwissenschaftler. (ohne Aussage über andere Besucher)
- Lesart 3: Alle literaturwissenschaftlichen Mitarbeiter auf der Feier sind Professoren. (Nicht andere Lehrbeauftragte)

# II.d Pragmatische Ambiguität

*Bringst du den Müll raus? (Bernecker 1992, 437)*

- Lesart 1: Wirst **du** den Müll rausbringen?
- Lesart 2: Bring bitte den Müll raus.

# III. Ambiguität vs. Vagheit

Ambiguität ist nicht zu verwechseln mit Vagheit von Sprache. Es gibt unzählige vage Ausdrücke, die dennoch nicht ambig sind.

Beispiel: *Maria trägt einen roten Rock.*

Bertrand Russell zufolge ist jeder natürlich-sprachliche Ausdruck vage:

„The fact that meaning is a one-many relation is the precise statement of the fact that all language is more or less vague.“  
(Russell 1923)

# **III. Ambiguität vs. Vagheit**

## **a. Der Koordinationstest**

Koordiniert man zwei Lesarten eines ambigen Begriffs, entsteht oft ein Zeugma. Das geschieht bei der Koordination von zwei „Lesarten“ eines vagen Begriffs nicht.

# III. Ambiguität vs. Vagheit

## a. Der Koordinationstest

Unter der Annahme, Maria trage einen karminroten Rock und Lisa einen scharlachroten, kann ohne Probleme der Satz geäußert werden:

*Sowohl Maria als auch Lisa tragen einen roten Rock.* (vgl. Lyons 1977, 406)

# **III. Ambiguität vs. Vagheit**

## **a. Der Koordinationstest**

Unter der Annahme, Hans sitze auf einem Bankgebäude und Johannes auf einer Sitzbank, ist der folgende Satz allerdings zeugmatisch:

*Sowohl Hans als auch Johannes sitzen auf einer Bank.*

# IV. Didaktik

## a. Und und Oder (1)

Bis 1990 stand auf den DM-Scheinen folgende Warnung:

*Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder  
nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in  
Verkehr bringt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter zwei  
Jahren bestraft.*

Die folgende Aufgabe ist übernommen aus einer Logikvorlesung von Dr. Michael Herweg, der sie wiederum von Manfred Pinkal übernommen hat.

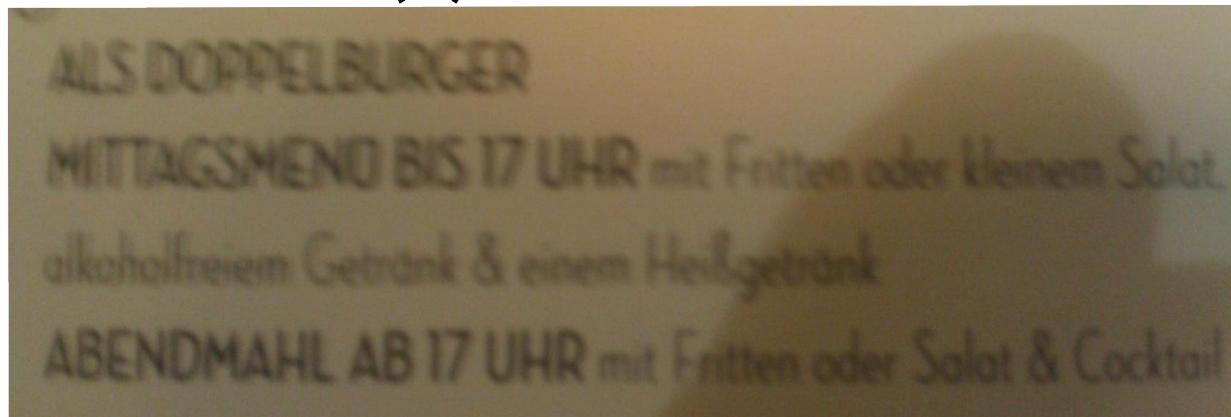
# IV. Didaktik

## a. Und und Oder (1)

- 1) Ede hat sich nachgemachte Geldnoten verschafft, aber nicht in Verkehr gebracht. Was passiert mit ihm?
- 2) Paule hat Banknoten gedruckt, aber nur zur Dekoration seines Wohnzimmers. Was passiert mit ihm?
- 3) Bruno hat sich Blüten verschafft und in Verkehr gebracht, und wird nicht bestraft. Kann das sein? Und wenn nicht: Ist etwas falsch oder problematisch mit dem Spruch auf dem Geldschein? Wenn ja: Wie kann man den Spruch modifizieren, ergänzen oder kommentieren, sodass er wieder in Ordnung ist?
- 4) Otto ist zu zwei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden, obwohl er keine Banknoten nachgemacht oder verfälscht oder sich solche verschafft und in Verkehr gebracht hat. Kann das sein? Und wenn nicht: Ist etwas falsch oder problematisch mit dem Spruch auf dem Geldschein? Wenn ja: Wie kann man den Spruch modifizieren, ergänzen oder kommentieren, sodass er wieder in Ordnung ist?

# IV. Didaktik

## a. Und und Oder (2)



**Mittagsmenü bis 17 Uhr** mit Fritten oder kleinem Salat, alkoholfreiem Getränk & einem Heißgetränk

**Abendmahl ab 17 Uhr** mit Fritten oder Salat & Cocktail

# **IV. Didaktik**

## **a. *Und* und *Oder* (2)**

- 1) Heidi möchte ein Abendmahl einnehmen und hätte gerne einen Burger mit Fritten und Cocktail. Deckt die Karte ihren Wunsch ab?
- 2) Sepp bestellt mittags einen Burger mit Fritten. Hätte er im Menü mehr bekommen können?
- 3) Erläutere, wie du zu deinen Antworten auf die Fragen 1 und 2 kommst.
- 4) Formuliere die beiden Menüs so, dass deutlicher wird, welche Angebote sie umfassen.

# **IV. Didaktik**

## **β. Diverses**

- Die SuS hören oder lesen einen Satz und sollen dann für sich ein Bild des Sachverhalts zeichnen.
- Die SuS denken sich Sätze mit mehreren Bedeutungen aus und tauschen sie dann mit einer Mitschülerin / einem Mitschüler. Beide erklären dann die Ambiguitäten in den jeweils fremden Sätzen.
- ...

# **IV. Didaktik**

## **γ. Meinungen zu Ambiguität und Ähnlichem**

- Aug. Doctr. II 6,7 f.: Unklarer Ausdruck in der Bibel nützt, weil er Hochmut durch Mühe bändigt und weil es umso mehr erfreut, etwas Schwieriges zu verstehen.
- Quint. VII 8, 7; 9, 1-14; VIII 2, 16 f.: Ambiguität und unklarer Ausdruck ist zu vermeiden, da er für die beteiligten Parteien Anlass zu Streitigkeiten bietet. (Quintilian beschreibt auch sehr genau verschiedene Arten der A. und wie man sie vermeidet.)
- ...

# **IV. Didaktik**

## **δ. Ambiguität u. Ä. im Web**

- Begriffserklärung der Wikipedia (engl. Disambiguation)
- Möglichkeit zur Begriffsunterscheidung bei Suchmaschinen (z. B. DuckDuckGo)
- Personen gleichen Namens in Sozialen Netzwerken
- ...

# **IV. Didaktik**

## **δ. Ambiguität u. Ä. im Web**

- Projektvorschlag: SuS beobachten eine Woche ihre Eingaben in ihre Lieblingssuchmaschine und dokumentieren, wie oft und bei welchen Eingaben sie ihre Eingabe modifizieren mussten. Was waren die Ambiguitäten?
- Auswertungsvorschläge:
  - Statistische Auswertung (mit dem Mathelehrer?)
  - Klassifikation der aufgetretenen Ambiguitäten
  - Aufstellen von Regeln für eine bessere Suchstrategie (evtl. schwierig)

# V. Literatur

Bernecker, R. und Steinfeld, Th.: Amphibolie, Ambiguität. In: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Band 1, ed. Gert Ueding. Tübingen 1992: Max Niemeyer: 436–444.

Lyons, J.: Semantics. Cambridge 1977: Cambridge University Press.

Russell, B.: Vagueness. Australasian Journal of Philosophy 1 (1923): 84-92. URI: <http://bactra.org/Russell/vagueness/>